

Antrag

der Fraktion der FDP

So lässt sich die Fachkraftlücke in der Pflege schließen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Weichen für die Zukunft des absoluten Mangelberufs Pflege zu stellen. Er soll dazu als Modellprojekt mittels eines Rahmenvertrags die Errichtung einer Pflegefachschule mit großer Kapazität durch einen geeigneten Träger unterstützen, um direkt vor Ort Ausbildungsinteressierte zu rekrutieren und nach deutschen Pflegestandards ohne Schulgeld auszubilden, wobei ebenfalls intensive Sprachtrainings durchlaufen werden. Die Interessen freier Träger sind dabei angemessen zu berücksichtigen.

Ein potenziell geeignetes Partnerland könnte beispielsweise Vietnam sein.

Der Senat soll zum Stand dieses Modellprojekts spätestens bis zum 30.06.2019 berichten.

Begründung:

Pflegefachkräfte gehören zu den absoluten Mangelberufen. Der demographische Wandel lässt die Zahl pflegebedürftiger Menschen immer weiter ansteigen. Keiner findet bisher eine passende Antwort auf die Frage, woher wir Fachkräfte bekommen oder gewinnen können. Die Strategie des Durchwurstelns auf Bundesebene muss aufhören. Es braucht Lösungen, die dem deutschen Arbeitsmarkt Pflegekräfte in substanziellem Umfang zuführen.

Woher sollen die Arbeitskräfte für 13.000 neue Stellen in der Pflege kommen? Der Versuch der verbesserten Vergütungs- und Arbeitsbedingungen zur Attraktivitätssteigerung des Pflegeberufs sind sinnvoll, aber genauso wird auch in anderen Branchen versucht, den Fachkraftmangel zu bekämpfen. Anreizstrukturen und Personalkosten schaukeln sich hoch und am Ende steht der Status quo nur auf höherem Niveau.

Daher sind bereits heute Altenheimbetreiber, Klinikleitungen, Personaldienstleister, die Arbeitsagentur, etc. als Einzelkämpfer auf den ausländischen Arbeitsmärkten unterwegs. Diese Strategie ist nicht zielführend, wenn viele Akteure ohne gemeinsamen Plan quer über den Globus versuchen letztlich gegeneinander ein gesamtsoziales und nationales Problem nachhaltig zu lösen.

Es löst ferner nicht das Problem der aufwendigen Anerkennungsbürokratie für die Qualifikationen der angeworbenen Menschen. Zudem kommen sie aus unterschiedlichen Nationen, Sprachräumen und Kulturen, was zu Integrations- und Führungsproblemen bei den ambulanten Diensten und in den Einrichtungen führt.

Daher sollte eine systematische Gesamtstrategie etabliert werden, die nachhaltig den Fachkraftmangel angeht. Bei diesem Ansatz müsste man mit nur einem einzigen Partner aus einem anderen Land verhandeln. Alle Aktivitäten finden in einem Sprach-, Rechts- und Kulturräum statt. Die gesellschaftliche und betriebliche Integration der angeworbenen Fachkräfte wäre so um ein Erhebliches einfacher. Die notwendigen Konzepte, Prozesse und schriftlichen Materialien können professionell aus einer Hand entwickelt und den teilnehmenden Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

Als Partnerland eignet sich beispielsweise Vietnam. Das Land hat 95 Millionen Einwohner und damit einen großen Arbeitsmarkt. Die politische Situation ist stabil, die Beziehung zu Deutschland ist positiv und überwiegend spannungsfrei. Vietnam ist der wichtigste Handelspartner für die Europäische Union. Kulturell betrachtet besteht eine starke Dienstleistungsorientierung und hohe Wertschätzung für das Alter und damit für die Pflege ein großer Gewinn.

Daher fordern wir den Senat auf, dieses Modellprojekt als Vorreiter der Länder zu starten, um langfristig gegen den Fachkraftmangel in der Pflege vorzugehen.

Berlin, 12. Februar 2019

Czaja, Seerig, Dr. Jasper-Winter
und die weiteren Mitglieder
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin